

«HausPflegeService»:

Eine zündende Idee zur richtigen Zeit

Den Lebensabend statt im Heim in den eigenen vier Wänden geniessen: Der «HausPflegeService», eine Idee des Pflegefachmanns und Verlegers Hanspeter Stettler, bietet ein aussergewöhnliches Betreuungsmodell für Seniorinnen und Senioren.

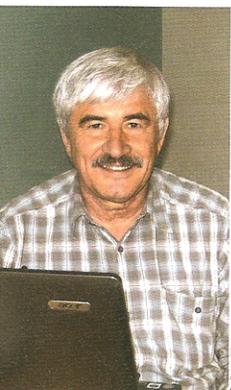


Foto: zfg

Seine «Seniopairs» bieten älteren Menschen Betreuung und Sicherheit. Hanspeter Stettler.

Ganz unspektakulär beginnt der Werdegang von Hanspeter Stettler, dem heutigen Geschäftsführer des «HausPflegeService» – mit einer Ausbildung zum Psychiatriepfleger. Er steigt auf zum Lehrer für Pflege, gründet nebenbei den Lehrerverein für die Ausbilder in der Pflege, hängt diverse Weiterbildungen im Bereich PR und Kommunikation an – und gründet in den neunziger Jahren die Zeitschriften «Pflegepädagogik» und «Pflegemanagement», die heute unter dem Titel «Pflegewissenschaft» zusammengeführt sind.

Schlüsselerlebnis im eigenen Umfeld

Äusserst erfolgreich organisiert Hanspeter Stettler zudem Pflegestudienreisen nach Afrika, England und in die USA. Doch die Anschläge des 11. September 2001 versetzen auch ihm einen Dämpfer, der Umsatz bricht ein. Hanspeter Stettler übernimmt eine Stelle als Ausbildungsverantwortlicher im Spital Davos – und hat dort sein Schlüsselerlebnis: Bei seiner Mutter, die unter allerlei Altersbeschwerden leidet, ist ein Heim eintritt unausweichlich geworden. «Ich ging nach meiner Arbeit täglich zu ihr, trotzdem war das Heim für meine Mutter eine Katastrophe. Sie konnte sich nicht an die Fremdbestimmung gewöhnen und starb kurze Zeit später.»

Kurze Zeit später sieht er eine Dokumentation im Fernsehen: Eine Polin betreute eine alte Frau mit Liebe und Herzlichkeit, aber schwarz. Dies flog auf, die Polin wurde ausgeschaft und die alte Frau unter Protest ins Heim gebracht, wo sie kreuzunglücklich war und kurz darauf verstarb. Das bringt Hanspeter Stettler auf einen Gedanken: Eine Art «Au-pair für Ältere» könnte doch für beide Seiten eine tolle Möglichkeit sein!

Erfolgskonzept «Seniopairs»

Von Anfang an ist klar: Einerseits müssen die Patienten gut beraten sein, andererseits müssen Au-pairs gefunden werden, die über hohe sozia-

le Kompetenzen verfügen. Auf eine kleine Anzeige in einer Zwickauer Zeitung melden sich über zehn Personen. Von diesen erweisen sich sechs als ideal für die Betreuung von älteren Menschen. Und so gründet Hanspeter Stettler mit weiteren Pflegefachfrauen den «HausPflegeService».

Die Au-pairs von Stettler – neu «Seniopairs» genannt – sind Frauen meist mittleren Alters aus Deutschland. Sie werden vom Team des «HausPflegeService» ausgewählt und eingesetzt. Das «Seniopair» bezieht ein Zimmer in der Wohnung der zu betreuenden Person, sorgt damit für Sicherheit in der Nacht und ist täglich um die ältere Person und ihren Haushalt besorgt. Die anstehenden Aufgaben werden vorgängig mit allen gemeinsam schriftlich festgelegt, es werden Ziele definiert und Wünsche geklärt. Sollte der Pflegebedarf zunehmen, wird entsprechend qualifiziertes Personal eingesetzt.

Neu: Notfallservice

Heute beschäftigt der «HausPflegeService» fast hundert Betreuerinnen, die mit eigenem Bus von Deutschland in die Schweiz und nach zwei- bis dreiwöchigem Einsatz wieder zurückgefahren werden. Hanspeter Stettlers Idee funktioniert. Sie erlaubt es vielen Menschen, in der vertrauten Umgebung bleiben zu können – wenn sie es wünschen, bis zu ihrem Tod. Auf der anderen Seite bietet er erfahrenen Frauen aus Deutschland in der Schweiz eine sinnvolle Arbeit mit gutem Verdienst an.

Am 1. März 2010 wurde das Angebot des «HausPflegeService» auf die Übernahme von Pflegenotfällen zu Hause ausgeweitet: Das Pflegeteam des «HausPflegeService» kann unter der 24-Stunden-Notfallnummer 079 705 36 03 angerufen werden, wenn die Pflege zu Hause aus irgendeinem Grund nicht mehr gewährleistet ist.

Weitere Infos unter www.hauspflegeservice.ch, Tel. 044 500 46 50.